

# Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

**Tageblatt** für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Ercheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Einzelnenpreis: die kleinformatige Seite 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Seite 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannesohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

Nr. 160.

Dienstag, den 14. Juli

1914.

Öffentl. gemeinschaftliche Sitzung der städtischen Kollegien

Mittwoch, den 15. Juli 1914, abends 8 Uhr  
im Sitzungssaale des Rathhauses.

Tagesordnung: Gemeinde-, Kirchen- und Schulsteuerordnung.  
Eibenstock, den 11. Juli 1914.

Der Bürgermeister.  
Hesse.

Der Stadtverordnetenvorsteher.  
Sackfurber.

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

Zur Ausführung des Hausarbeitsgesetzes. Das Hausarbeitsgesetz sieht bekanntlich in Paragraph 3 vor, daß in den Räumen, in denen Hausarbeit ausgeübt oder abgenommen wird, Lohnzeichnisse ausgelegt oder Lohnlisten ausgehängt werden müssen. Hierdurch sollen die Hausarbeiter die Möglichkeit erhalten, sich darüber zu unterrichten, welche Löhne jeweils für die einzelnen in jenen Räumen zur Ausgabe gelangenden Arbeiten gezahlt werden. Ferner bestimmt Paragraph 4, daß den Hausarbeitern bei Entgegennahme der Arbeit auf Kosten des Ausgebenden Lohnbücher oder Arbeitszettel ausgehändigt werden müssen, aus denen Art und Umfang der Arbeit, sowie die dafür festgesetzten Löhne oder Preise ersichtlich sind. Von diesen Pflichten, die übrigens für das Ausarbeiten neuer Muster schon nach dem Gesetz nicht gelten, kann der Bundesrat bestimmte Gewerbe- oder Betriebsarten, und soweit Paragraph 4 allein in Frage kommt, außerdem besondere Gruppen von Betrieben oder Hausarbeitern ganz oder teilweise befreien. Dazu bedarf es aber der Stellung von Anträgen durch Beteiligte. Solche Anträge sind auch in größerer Zahl, teils unmittelbar dem Bundesrat, teils den Bundesregierungen eingereicht worden. Die in allen diesen Fällen zur Vorbereitung für die Beschlußfassung des Bundesrats angestellten Erhebungen scheinen sich, soweit bekannt, dem Abschluß zu nähern. Sobald über alle vorliegenden Anträge durch den Bundesrat entschieden ist, wird die Inkraftsetzung der Paragraphen 3 und 4 des Gesetzes, die durch Paragraph 34 einer kaiserlichen Verordnung vorbehalten ist, herbeizuführen sein. Alsdann tritt für alle Gewerbe- und Betriebsarten, für die der Bundesrat nicht Ausnahmen gewährt hat, die Verpflichtung zur unbedingten Befolgung der in den Paragraphen 3 und 4 vorgesehenen Bestimmungen ein. Wer ihnen nicht nachkommt, läuft Gefahr, nach Paragraph 30 mit Geldstrafe bis zu 30 Mark und im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 8 Tagen bestraft zu werden. Die Gewerbetreibenden, Zwischenmeister oder sonstigen Beteiligten, welche glauben, Befreiung von jenen Pflichten für ihre Gewerbe- oder Betriebsarten zu können, dies aber bisher nicht geltend gemacht haben, werden daher gut tun, die erforderlichen Anträge nunmehr unverzüglich zu stellen. Zur Vereinfachung und Beschleunigung des Verfahrens empfiehlt es sich, die Anträge, wenn sie auch an den Bundesrat zu richten sind, der Landeszentralbehörde des beteiligten Bundesstaats einzureichen.

„Gauß“ nach Frankreich entwischt. „Gauß“ ist über die französische Grenze entwichen! Am Freitag hatte er noch erklärt, daß er am Sonnabend die einjährige Gefängnisstrafe, die er für sein Buch „Mon Village“ vom Reichsgericht erhalten hatte, antritt werde. Im Laufe der Nacht zum Sonnabend traf jedoch beim Gericht in Kolmar ein Telegramm ein, das in Belfort aufgegeben war und folgenden Wortlaut hatte: „Riich haste gesehen! Balf ist Sonnabend morgen auch in Belfort gesehen worden. Der Beurteilte hatte eine Kaution von 25000 Mark hinterlegt. Diese würde natürlich verfallen sein, falls die Nachricht sich bestätigt.“

### Oesterreich-Ungarn.

Neuer Ministerrat in Wien. Wie verlautet, findet im Laufe dieser Woche in Wien ein neuerlicher gemeinsamer Ministerrat statt, an dem alle Persönlichkeiten teilnehmen werden, die in der Sitzung am 7. Juli vertreten waren. Der Ministerrat wird sich mit den Ergebnissen der Untersuchung in Serajewo und den in Belgrad zu ergreifenden Schritten beschäftigen.

Ankauf der erzherzoglichen Güter für den Familienfonds. Blättermeldungen zufolge schweben zurzeit zwischen der Direktion des kaiserlichen Familienfonds und der erzherzoglichen Güter-

direktion in Konopischt Verhandlungen wegen des Ankaufs der Güter für den Familienfonds. Die Verhandlungen sind bereits dem Abschluß nahe. Es ist beabsichtigt, den Kaufpreis für die Kinder des ermordeten Erzherzogpaares möglichst gewinnbringend anzulegen.

Bermehrung der bosnisch-herzegowinischen Grenztruppen. Wie die „Militärische Rundschau“ erfährt, ist eine beträchtliche Vermehrung und Ausgestaltung der bosnischen und herzegowinischen Grenzjägertruppen sowie der Gendarmerie dortselbst beschlossen worden. Ueber die Durchführung dieser Maßnahmen, die bereits für die nächste Zeit erwartet werden, finden gegenwärtig in den beteiligten Ministerien Beratungen statt, und es verlaute, daß ein diesbezügliches Projekt schon in wenigen Tagen der Militärkanzlei des Kaisers vorgelegt wird. Diese Vorkehrungen stehen im engsten Zusammenhang mit der im letzten gemeinsamen Ministerrat beschlossenen schärferen Grenzüberwachung und sind auch vom militärischen Standpunkt aus zu begrüßen.

Unterstützung für Oesterreich. Nach einer Meldung der „Neuen Freien Presse“ aus Rom wird der italienische Gesandte in Belgrad im gegebenen Fall die diplomatische Aktion Oesterreich-Ungarns gegen die großserbischen Umtriebe im Interesse des gemeinsamen Friedens mit seinem deutschen Kollegen, Freiherrn von Griesinger, in verständlich-freundschaftlicher Form unterstützen. In Wiener leitenden Kreisen ist man in diesem Überzeugt, daß die serbische Regierung die billigen Forderungen Oesterreich-Ungarns freiwillig erfüllen wird, ohne eine diplomatische Intervention der Mächte abzuwarten.

### Rußland.

Rußland und Oesterreich-Ungarn. Die russische Regierung erhielt Kenntnis davon, daß im Juli Fürst Hohenlohe aus Oesterreich nach Petersburg kommen wird, um die österreichisch-russischen und österreichisch-serbischen Beziehungen zu regeln. Oesterreich sei mit einer eventuellen Vereinigung Serbiens mit Montenegro unter der Bedingung einverstanden, daß ihm das Recht zugestanden werde, Albanien unter sein Protektorat zu nehmen. Wie verlautet, verhält sich das russische Ministerium des Auswärtigen diesem Plane gegenüber ablehnend, da die serbisch-montenegrinische Union auf diese Weise unter österreichischen Einfluß geraten könnte.

### England.

Sir Edward Grey und Deutschland. Der „Manchester Guardian“ beschäftigt sich in einem Leitartikel mit den letzten Ausführungen Sir Edward Greys über die auswärtige Politik Englands und schreibt: „Sir Edward Grey ist nie ein echter Liberaler gewesen und darum nie für den Freihandel in der auswärtigen Politik eingetreten. Als er Minister des Aeußern wurde, war es eine seiner ersten Handlungen, dem Prinzip der offenen Tür auf wirtschaftlichem Gebiet in Marokko den Rücken zu kehren und sich an die Seite Frankreichs zu stellen, das dieses Prinzip bekämpfte. Seine zweite Tat war die, ein Abkommen mit Rußland zu schließen, das diesem Lande jetzt gestattet, zu unserem Nachteil in Persien zu arbeiten. Dieses Abkommen hat Sir Edward Grey in der Hoffnung geschlossen, daß Rußland uns zum Kampfe gegen Deutschland dienlich sein könnte. Heute aber ist es klar, daß wir mit dem Abschluß des russisch-englischen Bündnisses unserer Politik eine Wendung gegeben haben, die dieser Politik seither sehr geschadet hat und gegenwärtig die wichtigsten Lebensinteressen Englands schwer bedroht. Diejenigen, die bisher nicht erkannt haben, wie eng eine liberale Politik im Innern mit einer liberalen auswärtigen Politik verbunden ist, mögen ihre Phantasie anstrengen, um sich ein Bild davon zu machen, wie wir heute dastehen würden, wenn Sir Edward Grey unsere Entente mit Frankreich durch eine Entente mit Deutschland ergänzt hätte.“

### Rom Balkan.

Sureya Bei Flora über die Lage in Albanien. Der Wiener albanische Gesandte, Sureya Bei Flora, äußerte sich über die Lage in Albanien folgendermaßen: Eine Gefahr für Durazzo ist ausgeschlossen; ebenso sind heute Valona, San Giovanni di Medua und Stutari vor den Insurgenten sicher. Damit sind aber die Insurgenten von den hauptsächlichsten Staatseinnahmen abgeschnitten. Da in zwei Monaten die Regenperiode beginnt, die mehrere Monate dauert, so kann die Insurrektion nur noch kurze Zeit währen, alsdann muß sie in sich selbst zusammenbrechen. Die Insurgenten müssen in der Regenzeit das offene Feld verlassen. Der Aufstand könne also bei einiger Geduld leicht niedergedrungen werden. Dieses Moment ist der Regierung günstig, aber andererseits muß die Regierung von Europa mit Hilfsmitteln ausgestattet werden, um ihre Aufgaben erfüllen zu können. — Ob das nicht zu viel Wiener Optimismus ist?

Zum Tode des Gesandten von Hartwig. In Belgrader Regierungskreisen wird der Tod des Gesandten Hartwig als ein unerklärlicher Verlust für Serbien bezeichnet. Es habe vor ihm keinen Diplomaten gegeben, der ein so warmer und aufrichtiger Freund Serbiens gewesen sei. Hartwig habe bezüglich seiner Stellung zu Oesterreich-Ungarn sich in derselben Lage befunden, wie Delcassé gegenüber Deutschland. Man gebe jedoch der Ueberzeugung Ausdruck, daß die russische Politik, die Hartwig so erfolgreich vertreten habe, durch seinen tragischen Tod keinerlei Veränderung erfahren werde. — Der verstorbene russische Gesandte von Hartwig war schon seit längerer Zeit schwer herzleidend. Er beabsichtigte daher, Belgrad in dieser Woche zu verlassen, um sich nach Raueheim zur Kur zu begeben. — Das Leichenbegängnis Hartwigs wird wahrscheinlich erst Mittwoch oder Donnerstag stattfinden. Die Gattin des Verstorbenen, die augenblicklich in Konstantinopel weilt, wurde bereits in schonender Weise vom Tode ihres Gatten in Kenntnis gesetzt. Sie reiste Sonnabend abend von Konstantinopel nach Belgrad ab, wo sie am Sonntag eingetroffen ist. — Der Ministerrat wird die näheren Bestimmungen über das Leichenbegängnis in einer außerordentlichen Sitzung festsetzen. Das Begräbnis soll unter großem militärischen Gepränge stattfinden. König Peter wird wahrscheinlich mit Unterbrechung seiner Kur zur Leichenfeier nach Belgrad kommen. Der Kronprinz, sämtliche Mitglieder des Kabinetts, sowie die Spitzen der Behörden und das gesamte diplomatische Korps statteten Sonnabend bei der russischen Gesandtschaft ihre Kondolenzbesuche ab.

### Amerika.

Weiteres Vordringen der Konstitutionalisten — 230 Personen hingerichtet. Nach einer Meldung aus Texas haben die Konstitutionalisten neue Erfolge errungen. Sie verdrängten die Regierungstruppen aus verschiedenen wichtigen Plätzen in der unmittelbaren Nähe der Hauptstadt Mexiko und besetzten die Städte. Wie aus Mexiko gemeldet wird, sind in der vergangenen Nacht 230 Personen, darunter viele Beamte, auf Befehl Huertas hingerichtet worden. General Huerta, der wohl nunmehr den Boden unter sich wanken fühlt, ist durch das unentwegte Vordringen der Konstitutionalisten sehr entmutigt. Er hält die in Mexiko-City zusammengezogenen Streitkräfte nicht für ausreichend, um den auf dem Amarisch befindlichen Rebellen wirksamen Widerstand zu leisten und hat daher General Garcia Bena, dem Oberbefehlshaber der Bundesstruppen bei Veracruz, den Befehl erteilt, umgehend Verstärkungen nach der Hauptstadt zu entsenden. Dieser ist denn auch sofort dem Befehl nachgekommen und hat zwei starke Kolonnen nach Mexiko abgehen lassen.

### Oertliche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 13. Juli. Am Sonnabend abend wurde das neuingerichtete Jugendheim in der neuen Schule am Neumarkt seiner Bestimmung über-